



Ich habe mich dann für das Angeben entschieden. Aber nicht prominent im Anschreiben, sondern unauffälliger im Lebenslauf nach meinem beruflichen Werdegang. Mein Wunsch war, die Wahl eines neuen Arbeitgebers sollte primär auf Grund meiner Qualifikation erfolgen, nicht aufgrund meiner Behinderung.

Behinderung angeben: Nachteile?

Schwer zu sagen, aber ich vermute schon. Ich wurde fast immer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Praktischerweise fanden diese ausschließlich digital statt. Ich hatte aber häufig das Gefühl, dass es eher eine Pflichtveranstaltung von der Gegenseite war. Ebenso häufig folgte schnell darauf die Absage. Höhepunkt war die Aussage einer Personalverantwortlichen bei meiner telefonischen Frage nach dem Absagegrund, dass ich mich dort nicht wohlfühlen würde. Normalerweise bin ich es gewohnt, solche Einschätzungen eher selbst zu treffen.

Wendepunkt: Ich komme!

Vor Kurzem habe ich aber einen deutschen Konzern aus Hannover über ein Bewerbungsportal im Internet gefunden. Die Atmosphäre in den beiden virtuellen Vorstellungsgesprächen war sofort gut, ihre Schwerbehindertenvertretung hatten sie gleich von sich aus eingeschaltet. Das fand ich vorbildlich. Ansonsten stand in den beiden Gesprächen eher nicht die Behinderung im Vordergrund, sondern meine fachliche Qualifikation.

Auf meine Bitte hin haben wir dann noch einen Vororttermin vereinbart. Da ich interne Projektleitungen übernehmen werde, war es mir wichtig, dass mein zukünftiger Arbeitgeber einen Eindruck über meine Körperbehinderung erhält. Nun, ich bin dankbar, dass er mit allem total unkompliziert umgeht.

Für mich wird sich vieles ändern. Einerseits werde ich wieder zu 100 Prozent arbeiten

(38,5 Stunden), andererseits nicht wie bisher ausschließlich im Homeoffice, sondern wieder überwiegend im Büro. Das wird eine erhebliche Umstellung für mich werden. Aber auch ein weiterer Schritt zur möglichen Normalität, wie ich sie vor meinem Schlaganfall gewohnt war. Und das ist mein großes Ziel. Ich habe Respekt vor der neuen Aufgabe und dem damit verbundenem neuen Lernen. Freue mich aber „tierisch“ auf die neuen Impulse, Aufgaben und Kollegen. Wendepunkt, ich komme!



Olaf Schlenkert

52 Jahre, verheiratet, 1 Kind, schreibt in seinem Blog über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Leben nach einem Schlaganfall.

Mehr unter www.WeitermitPlanB.org